

Schnell und löset den Knoten, vor dessen Entwicklung ich schaudre.
 Denn ich habe das Mädchen als meine Braut nicht erworben,
 Sondern sie glaubt, als Magd in das Haus zu gehn, und ich fürchte,
 Daß unwillig sie flieht, sobald wir gedenken der Heirat.
 Aber entschieden sei es sogleich! Nicht länger im Irrtum
 Soll sie bleiben, wie ich nicht länger den Zweifel ertrage.
 Eilet und zeigt auch hier die Weisheit, die wir verehren!
 Und es wendete sich der Geistliche gleich zur Gesellschaft.
 Aber leider getrübt war durch die Rede des Waters
 Schon die Seele des Mädchens; er hatte die munteren Worte,
 Mit behaglicher Art, in gutem Sinne gesprochen:
 Ja, das gefällt mir, mein Kind! Mit Freuden erfahr' ich, der Sohn hat
 Auch, wie der Vater, Geschmack, der seinerzeit es gewiesen,
 Immer die Schönste zum Tanze geführt und endlich die Schönste
 In sein Haus als Frau sich geholt; das Mütterchen war es.
 Denn an der Braut, die der Mann sich erwählt, läßt gleich sich erkennen,
 Welches Geistes er ist, und ob er sich eigenen Wert fühlt.
 Aber Ihr brauchet wohl auch nur wenig Zeit zur Entschließung?
 Denn mich dünket fürwahr, ihm ist so schwer nicht zu folgen.

Hermann hörte die Worte nur flüchtig; ihm bebten die Glieder
 Innen, und stille war der ganze Kreis nun auf einmal.

Aber das treffliche Mädchen, von solchen spöttischen Worten,
 Wie sie ihr schienen, verletzt und tief in der Seele getroffen,
 Stand, mit fliegender Röte die Wange bis gegen den Nacken
 Übergossen; doch hielt sie sich an und nahm sich zusammen,
 Sprach zu dem Alten darauf, nicht völlig die Schmerzen verbergend:
 Traun! zu solchem Empfang hat mich der Sohn nicht bereitet,
 Der mir des Waters Art geschildert, des trefflichen Bürgers;
 Und ich weiß, ich stehe vor Euch, dem gebildeten Manne,
 Der sich klug mit jedem trägt und gemäß den Personen.
 Aber so scheint es, Ihr fühlt nicht Mitleid genug mit der Armen,

Die nun die Schwelle betritt und die Euch zu dienen bereit ist;
 Denn sonst würdet Ihr nicht mit bitterem Spotte mir zeigen,
 Wie entfernt mein Geschick von Eurem Sohn und von Euch sei.
 Freilich tret' ich nur arm, mit kleinem Bündel ins Haus ein,
 Das, mit allem versehen, die frohen Bewohner gewiß macht;
 Aber ich kenne mich wohl und fühle das ganze Verhältnis.
 Ist es edel, mich gleich mit solchem Spotte zu treffen,
 Der auf der Schwelle heinah mich schon aus dem Hause zurücktreibt?

Bang bewegte sich Hermann und winkte dem geistlichen Freunde,
 Daß er ins Mittel sich schlüge, sogleich zu verschrecken den Irrtum.
 Gilig trat der Kluge heran und schaute des Mädchens
 Stillen Verdruß und gehaltenen Schmerz und Tränen im Auge.
 Da befahl ihm sein Geist, nicht gleich die Verwirrung zu lösen,
 Sondern vielmehr das bewegte Gemüt zu prüfen des Mädchens.
 Und er sagte darauf zu ihr mit versuchenden Worten:
 Sicher, du überlegtest nicht wohl, o Mädchen des Auslands,
 Wenn du bei Fremden zu dienen dich allzu eilig entschlossst,
 Was es heiße, das Haus des gebietenden Herrn zu betreten;
 Denn der Handschlag bestimmt das ganze Schicksal des Jahres,
 Und gar vieles zu dulden verbindet ein einziges Jawort.
 Sind doch nicht das Schwerste des Diensts die ermüdenden Wege,
 Nicht der bittere Schweiß der ewig drängenden Arbeit;
 Denn mit dem Knechte zugleich bemüht sich der tätige Freie;
 Aber zu dulden die Laune des Herrn, wenn er ungerecht tadelt,
 Oder dieses und jenes begehrt, mit sich selber in Zwiespalt,
 Und die Heftigkeit noch der Frauen, die leicht sich erzürnet,
 Mit der Kinder roher und übermütiger Unart:
 Das ist schwer zu ertragen, und doch die Pflicht zu erfüllen
 Ungefäumt und rasch, und selbst nicht mürrisch zu stoßen.
 Doch du scheinst mir dazu nicht geschickt, da die Scherze des Waters
 Schon dich treffen so tief, und doch nichts gewöhnlicher vorkommt,
 Als ein Mädchen zu plagen, daß wohl ihr ein Jüngling gefalle.